

Der Lachs

Ein Fisch kehrt zurück

Bearbeitet von

Marion Mertens, Ruedi Bösiger, Paul Imhof, Andreas Knutti, Daniel Küry, Erich Staub

1. Auflage 2011. Buch. 264 S. Hardcover

ISBN 978 3 258 07615 7

Format (B x L): 23,5 x 26 cm

Gewicht: 1294 g

[Weitere Fachgebiete > Chemie, Biowissenschaften, Agrarwissenschaften > Wirbeltiere \(Vertebrata\) > Fische \(Ichthyologie\)](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Marion Mertens, Ruedi Bösiger, Paul Imhof,
Andreas Knutti, Daniel Küry, Erich Staub

DER LACHS

: Haupt
NATUR

Marion Mertens, Ruedi Bösiger, Paul Imhof,
Andreas Knutti, Daniel Küry, Erich Staub

DER LACHS

Ein Fisch kehrt zurück

mit Fotos von Michel Roggo

Herausgegeben von



Haupt Verlag
Bern • Stuttgart • Wien

Zu Autorin und Autoren:

Marion Mertens, Geoökologin, arbeitete vier Jahre lang an der Eawag (dem Wasserforschungsinstitut der ETH Zürich) zum Schutz einheimischer Fischarten und verfasste im Auftrag des WWF Schweiz eine Studie zur historischen Lachsverbreitung. Seit April 2008 Mitarbeiterin im Basler Ökologiebüro Life Science.

Ruedi Bösiger, Umweltwissenschaftler, Projektleiter WWF Schweiz, Bereich Wasser.

Paul Imhof, Journalist, Redaktor der Schweizer Beilage des GEO-Magazins und beim «Tages-Anzeiger»; Buchautor im Gastronomie- und Naturbereich.

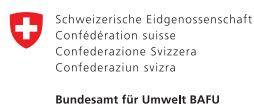
Andreas Knutti, Biologe, beim WWF Schweiz verantwortlich für den Bereich Wasser, Projektleiter «Lachs Comeback».

Daniel Kürty, Biologe, bearbeitet seit 1989 als Berater Projekte zur Gewässerökologie und zum Naturschutz. Mitinhaber des Basler Ökologiebüros Life Science und Lehrbeauftragter für Gewässerökologie an der Universität Basel.

Erich Staub, Fischereiologe beim Bundesamt für Umwelt BAFU, zuständig für die Umsetzung des IKSР-Programms «Lachs 2020» in der Schweiz.



Swiss Academy of Sciences
Akademie der Naturwissenschaften
Accademia di scienze naturali
Académie des sciences naturelles



Die Herausgabe dieses Buches wurde durch Beiträge folgender Institutionen unterstützt:

Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)

Bundesamt für Umwelt BAFU

Swisslos-Fonds Basel-Landschaft

Swisslos-Fonds Basel-Stadt

Lotteriefonds Kanton Bern

Lotteriefonds Kanton Schaffhausen

WWF Sektion Aargau

111er-Club, www.111er-club.ch

Umschlagabbildungen: Michel Roggo

Gestaltung und Satz: pooledesign.ch

Lektorat: Claudia Huber, D-Erfurt

1. Auflage: 2011

Bibliografische Information der *Deutschen Nationalbibliothek*:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-258-07615-7

Alle Rechte vorbehalten.

Copyright © 2011 by Haupt Berne

Jede Art der Vervielfältigung ohne Genehmigung des Verlages ist unzulässig.

Printed in Germany

www.haupt.ch

Inhalt

Geleitworte	6	
Der Lachs will wieder springen!	8	
Lachs-Leben – von den Alpen nach Grönland und zurück	13	
KULINARISCHES: Geräucherter Lachs mit Spinat im Blätterteigmantel	30	
GESCHICHTE: Die Fast-Fasnachts-Revolution von Interlaken	31	
ORTSTERMIN: Der Lachs ist ein Berner	32	
Wie kommt der Mensch zum Lachs – Lachsfang-Methoden	35	
KULINARISCHES: Fisch-Küchenkalender	48	
GESCHICHTE: Die Garnfallen-Diskussion	49	
ORTSTERMIN: Mit der Fliege einen Lachs fangen	50	
Der Lachs und seine Verwandten	53	
KULINARISCHES: Gibt Lachs x Forelle eine Lachsforelle?	77	
GESCHICHTE: Die große Lachs-Umleitung	78	
ORTSTERMIN: Revitalisierte Flüsse – ein Gewinn für Mensch und Natur	80	
Wem gehören die Fische?	83	
KULINARISCHES: Der Fisch, der sich selbst zu Markte trägt	101	
KULINARISCHES: Saumon à l'Absinthe et Safran	102	
GESCHICHTE: Poesie: Morgenstern und Goethe	103	
ORTSTERMIN: «Gute Reise und auf Wiedersehen!»	104	
Lachse und Wasserqualität	107	
KULINARISCHES: Auf dem Basler Fischmarkt	117	
KULINARISCHES: Saumon à la bâloise	118	
GESCHICHTE: Forscher & Fischer	119	
ORTSTERMIN: Rheinpfad: Auf den Spuren der Lebensader Rhein	121	
Neue Lachse braucht der Rhein	123	
KULINARISCHES: Haute Cuisine	140	
GESCHICHTE: Die erste Lachsfabrik: Von Elsässern und Preußen	141	
ORTSTERMIN: Interview mit Olivier Sommen, Leiter der Fischzucht «Petite Camargue Alsacienne»	143	
Der Oberrhein – Flusslandschaft im Wandel	147	
KULINARISCHES: Lachs-Kochkunst aus dem Elsass und Frankreich	170	
ORTSTERMIN: Fischtreppe Gamsheim-Rheinau	172	
Wo Lachse und andere Wanderfische erfolgreich sind	175	
KULINARISCHES: Vampire à la bordelaise	200	
GESCHICHTE: Die Nazis und das Lachsargument	202	
ORTSTERMIN: Sieg für den Salm: Lachskontrollstation Buisdorf an der Sieg	204	
Lachsfischerei heute	207	
KULINARISCHES: Modern Times	222	
GESCHICHTE: Fischmarkt Kralingen	223	
ORTSTERMIN: Haringvliet – süß oder salzig?	224	
Lachszucht	227	
KULINARISCHES: Lachs en masse	246	
KULINARISCHES: Gravad Lachs	247	
GESCHICHTE: The Salmon of Knowledge – Der Lachs der Weisheit	248	
ORTSTERMIN: Lachs aus der Schweiz	249	
Der Lachs kehrt zurück	252	
Anhang	255	
Ausgewählte Literatur	256	
Weblinks	257	
Adressen Projektpartner	258	
Dank	259	
Bildnachweis	260	
Register	261	

Geleitworte

Alle haben es schon irgendwo gesehen, das Foto eines springenden Lachses, der einen rauschenden Wasserfall zu überwinden versucht. Dieses Bild macht die gewaltige Sprungkraft des Muskelpakets namens Lachs unmittelbar spürbar. Der kurze Moment und die Dynamik des Sprungs sind zwar zu einem Standbild eingefroren, aber die Entschlossenheit und Ausdauer, mit denen der Lachs aus dem Wasser schießt und flussaufwärts drängt – es wieder und wieder versucht –, das verlangt Bewunderung und Respekt.

Auch kennen alle das Lachsbrötchen und haben sich somit zumindest aus kulinarischer Sicht dem Lachs bereits angenähert. Der Lachs als Nahrungsmittel ist auch die älteste Bedeutung dieses Wanderfisches des Rheins. Für die Besiedlung und die Bildung von Städten entlang des Rheins war der Fischfang damals von zentraler Bedeutung.

Und weiter schlummern in uns allen die Gene der nacheiszeitlichen Jäger und Sammler, die ohne Jagdinstinkt und ohne ihre Fähigkeiten zu erfolgreichem Fischfang nicht überlebt hätten.

Dieses herrliche Lachs-Buch vereint dies alles: Es zeigt die vielfältige Biologie des Lachses, packt uns mit Kulinarischem und holt uns beim Urtrieb zum Fischen ab. Die mit dem springenden Lachs verbundenen Elemente Bewunderung und Respekt bilden die Basis, welche notwendig ist für die Wiederansiedlung des Lachses auf der ganzen Länge des Rheins, von Amsterdam bis Basel. Wenn die Galionsfigur Lachs nicht derart begeisternd, faszinierend und aufregend wäre, wenn er nicht kulturhistorisch und kulinarisch derart prominent wäre, dann hätte seine – bisher zumindest bis zum mittleren Rheinbereich erfolgreiche – Wiederansiedlung nicht angepackt werden können.

Es ist wohl nicht zufällig, dass die Autorengruppe des Buches am obersten Rheinabschnitt beheimatet ist. Denn dort harrt man mit gespannter Erwartung auf die noch ausstehenden Entscheide, auch die letzten Wanderhindernisse am Oberrhein fischgängig zu machen, damit rückwandernde erwachsene Lachse ihren Weg bis zum Altrhein unterhalb von Basel und bis in die drei Seitengewässer Wiese, Birs und Ergolz oberhalb von Basel zurückfinden können. Dieses farbige Buch soll die Begeisterung für den Lachs auch dort wachhalten, wo die spektakulären Rückwanderer noch weitgehend fehlen. Und es soll die Entscheidungsträger animieren, die letzten Anstrengungen zur Wiederherstellung der Fischgängigkeit rasch zu einem Erfolg zu führen.

Ich wünsche viel Freude beim Durchblättern und Lesen dieses Buches.

*Dr. Willy Geiger
Vizedirektor, Bundesamt für Umwelt, Bern*

Der Lachs ist für die Internationale Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR) das wichtigste Symbol für ein wieder gesundetes und intaktes Rheinökosystem. Freie Wanderwege stromauf und stromab sowie intakte Laichhabitatem in den Rheinzuflüssen sind für den zwischen Süß- und Salzwasser wechselnden Lachs von existenzieller Bedeutung.

Wie kam es zu diesem Symbol? Das Jahr 1986 brachte – neben dem Tschernobyl-Störfall – auch den Wendepunkt für den Rhein und die IKSR.

Mit dem Löschwasser aus der Bekämpfung eines Lagerhallenbrandes der Firma Sandoz in Schweizerhalle bei Basel gelangten am 1. November 1986 etwa 20 Tonnen Insektizide, Fungizide und Herbizide in den Rhein, die zu einem massenhaften Fischsterben über Hunderte von Flusskilometern führten. Im Unfallnahbereich starb die komplette Wasserlebewelt, die Trinkwasserentnahme wurde bis in die Niederlande eingestellt, und belastete Sedimente mussten vollständig entfernt werden.

Menschenketten auf allen Rheinbrücken zeigten der Politik, dass rasches Handeln erforderlich war. Dreimal innerhalb von elf Monaten trafen sich die für den Schutz des Rheins zuständigen Minister der Schweiz, Frankreichs, Deutschlands, Luxemburgs, der Niederlande sowie der zuständige Kommissar der EG und brachten am 1. Oktober 1987 ein ehrgeiziges Sanierungsprojekt auf den Weg. Laut «Aktionsprogramm Rhein» oder «Lachs 2000» sollten im Jahr 2000 wieder Lachse im Rhein und seinen Nebenflüssen heimisch sein und die Schadstoffbelastung so deutlich zurückgegangen sein, dass die Trinkwassergewinnung aus Rheinwasser und die Verlagerung von Baggergut keine Umweltprobleme mehr darstellen. Die gesetzten Ziele wurden mehr als erreicht; das Lachs-Programm wurde als «Rhein 2020» fortgesetzt, um den Aufbau der Rhein-Lachspopulation weiter zu stabilisieren.

Bis Ende 2010 sind mehr als 6200 erwachsene Lachse *nachweislich* in das Rheinsystem zurückgekehrt, um sich in ihren zurzeit erreichbaren deutschen und französischen Heimatflüssen und -bächen zu vermehren. Sicher waren es deutlich mehr; nicht alle werden durch Kontrollen erfasst. Die vielen Maßnahmen zur Verbesserung der Fischwanderwege in Rheinzuflüssen und im Rhein hatten also Erfolg: Mitte 2000 ging der erste große Fischpass am Oberrheinstauwehr Iffezheim, im April 2006 der zweite in Gamburg in Betrieb. Zwei neue Fischpässe werden in den nächsten Jahren an den Staustufen Straßburg und Gerstheim entstehen. Aber damit die Lachse die stromaufwärts gelegenen, bereits revitalisierten Zuflüsse im Raum Basel oder auch die luxemburgischen Moselzuflüsse wieder erreichen können, sind weitere im «Masterplan Wanderfische Rhein» aufgeführte Maßnahmen erforderlich, die in den kommenden 10 bis 15 Jahren umgesetzt werden sollen.

Als Präsident der IKSR bin ich daher zuversichtlich, dass künftig auch in der Schweiz und in Luxemburg ausgesetzte Junglachse nach ihrer Wachstumsphase im Atlantik wieder in ihre Heimatgewässer zurückkehren können, um ihre «Lachshochzeit» abzuhalten!

André Weidenhaupt, Präsident der IKSR, Koblenz - Luxemburg